

This work is licensed under a Creative Commons Attribution 4.0 International License.
Ovaj rad dostupan je za upotrebu pod međunarodnom licencom Creative Commons Attribution 4.0.



<https://doi.org/10.31820/f.36.2.4>

Krzysztof Sakowski

ANALYSE AUSGEWÄHLTER ENTLEHNUNGEN IM SOZIOLEKT DER DEUTSCHSPRACHIGEN KLETTERNDEN

dr. sc. Krzysztof Sakowski, Wydział Filologiczny, Uniwersytet Łódzki
krzysztof.sakowski@uni.lodz.pl  *orcid.org/0000-0002-6929-214X*

pregledni rad

UDK 811.112.2'373.45:811.111
811.112.2'373.45:811.133.1
811.112.2'373.45:811.131.
811.112.2'276.1

rukopis primljen: 9. rujna 2023; prihvaćen za tisak: 12. veljače 2024.

Im Zuge des wachsenden Interesses am Bergsteigen und insbesondere Klettern, das im letzten Jahrzehnt auch in Deutschland zu vernehmen ist, hat sich auch der damit verbundene Soziolekt verbreitet.. Der internationale Charakter dieser Disziplin hat zur Folge, dass es zum Sprachkontakt kommt, infolgedessen Entlehnungen ins Deutsche aufgenommen werden. Der Beitrag setzt sich daher zum Ziel, einen Teil des Lehnguts (lexikalische Entlehnungen) aus dem Soziolekt der Kletternden qualitativ zu untersuchen. Die Analyse zeigt Erschließungswege, Assimilationsgrade und Motivationen, die hinter diesen Prozessen möglicherweise stehen. Es werden Entlehnungen aus dem Englischen, Französischen und Italienischen detailliert gezeigt.

Schlüsselwörter: *Entlehnungen; Kommunikation von Kletternden; Soziolekt*

1. Einführendes

Der Beitrag setzt sich zum Ziel eine Auswahl von lexikalischen Einheiten qualitativ zu analysieren, die im Soziolekt der deutschsprachigen Kletterszene zu finden sind. In dieser Arbeit versuche ich aufzuzeigen, auf welchem Wege diese Lexeme ins Deutsche übernommen, wie sie im Kontext verwendet werden und an die vorkommenden sprachlichen Regeln des Deutschen adaptiert wurden.

Der Soziolekt der deutschsprachigen Kletternden umfasst einen heterogenen Wortschatz, der sich in einer Zeitspanne von letzten 120 Jahren allmählich mit der Disziplin Klettern mitentwickelt hat. Dabei ist in den letzten 30 Jahren ein rasanter Zuwachs an englischstämmigen Lexemen zu beobachten, was einerseits mit dem wachsenden gesellschaftlichen Interesse an dieser Sportart und Freizeitkultur einhergeht und andererseits mit allgemeinen, weltweiten Globalisierungsprozessen verbunden ist, bei denen Englisch eine Rolle der *lingua franca* übernommen hat. Englisch ist jedoch nicht die einzige Quelle der entlehnten Lexik, wichtige Gebersprachen sind ihrerzeit auch Französisch und Italienisch gewesen. Ein weiteres Ziel des Beitrags sollte daher sein, die Entlehnungen aus diesen zwei Sprachen und ihre Rolle für die heutige Kommunikation zu schildern.

Die Untersuchungsmethodologie setzt sich aus drei Schritten zusammen. Als Basiskorpus diente die Liste der Kletterbegriffe, die auf der Wikipedia-Seite zu finden ist und mehr als 320 Einheiten umfasst.¹ Der analysierte Wortschatz kann in zwei Hauptschichten unterteilt werden, erstens in das universelle Vokabular, das von der ganzen Kletterszene angewendet wird und zweitens in Begriffe, die für die jeweiligen Bereiche von Klettern d.h. hochalpines Bergsteigen, Frei- und Sportklettern, Bouldern, Eisklettern etc. spezifisch sind. Auf die Entwicklungsperioden und damit verbundenen Lexikbereiche möchte ich noch im Folgenden detaillierter eingehen.

Eingehend lässt sich dennoch feststellen, dass in der genannten Liste der Kletterbegriffe folgende Wortschatzklassen vertreten sind:

1. formative Neologismen – (z.B. *der Umlenker*, *der Verhauer*, *die Seilschaft*), darunter auch deonymisierte Eigennamen (z.B. *dülfern*, *der Prusik*),

¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Kletterbegriffe (abgerufen am 6.01.2022).

2. Lexeme aus der Gemeinsprache mit einer Bedeutungsverschiebung – (z.B. der *Henkel*, *das Dach*, *der Ägypter*, *die Nähmaschine*, *den Klemmkeil legen*),
3. Entlehnungen aus anderen Soziolekten – (z.B. aus der Seefahrt *der Palstek*, *der Sackstich*, *die Seilpuppe*; oder aus der Militärsprache: *der Karabinerhaken*),
4. Entlehnungen aus anderen Sprachen – (z.B. *On-Sight* (ENG), *Drop-knee* (ENG), *Toehook* (ENG), *Dyno* (ENG), *Direttissima* (ITA), *Bloc* (FRA), *plaisir* (FRA), *artificiel* (FRA)).

Das in diesem Beitrag präsentierte Material umfasst nur eine ausgewählte Wortschatzklasse, nämlich lexikalische Entlehnungen. Die restlichen Typen sowie eine breiter gefasste Analyse dieses Soziolekts wurden in einer getrennten, monographischen Publikation behandelt.

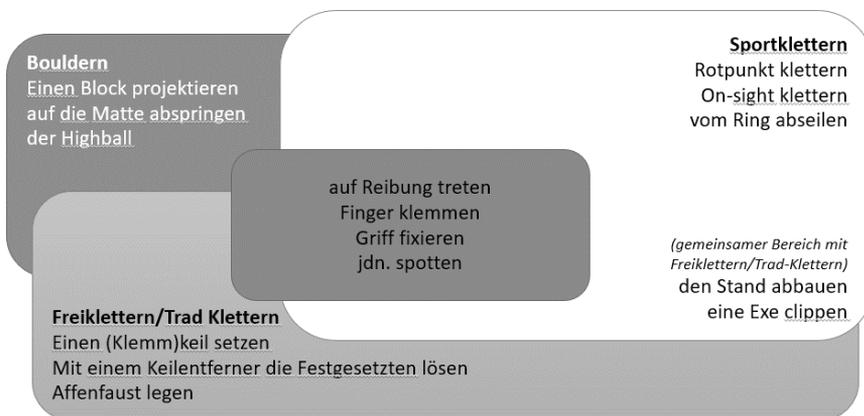
Im zweiten Schritt habe ich die meist gängigen und repräsentativen Beispiele von Entlehnungen ausgewählt. Die Grundvoraussetzung für die Auswahl der Termini lieferte eine Sozialuntersuchungsmethode, die von de Walt/de Walt (2002) und Szacka (2003) beschrieben wurde. Es handelt sich um *participant observation method* (zu dt. teilnehmende Beobachtung). De Walt/de Walt (2002: 7) definierten teilnehmende Beobachtung als: „the process enabling researchers to learn about the activities of the people under study in the natural setting through observing and participating in those activities.“ Diesen Anspruch befolgend habe ich seit Dezember 2018 an mehreren Kletter- und Bergsteigerschulungen teilgenommen, wie auch diese Tätigkeiten selber ausgeübt, so dass ich selbst aktives Mitglied dieser Szene wurde und dabei mit anderen Teilnehmenden aktiv kommuniziert habe. Die darauf aufbauende Kenntnis der Disziplinspezifik erlaubt mir meines Erachtens eine Wahl zu treffen, charakteristische und zutreffende Belege hervorheben lässt.

Im dritten und letzten Schritt handelt es sich um eine bestätigende Maßnahme. So werden für jeden herangezogenen Beleg Verwendungsnachweise präsentiert, die in Quellen, unterschiedlicher Art schöpfen. Einerseits sind das klassische Texte, die in Kletterliteratur dh. Kletterführern, Handbüchern, Tagebüchern etc. auftauchen, andererseits stütze ich mich auf Internetquellen, wie Blogs oder Vlogs zum Thema Klettern, Internetausgaben der Bergsteiger- und Klettermagazine und gesprochene Texte, die bei *youtube* gefunden werden konnten. Auf diese Weise kann die Authentizität der zitierten Belege überprüft werden.

2. Zur Definition des Soziolekts der Kletternden

Klettern als Tätigkeitsbereich in seiner gegenwärtigen, aktuellen Form und auf diesem Wege die es begleitende Kommunikation aufzufassen, stellt eine wahre Herausforderung dar. Im Folgenden versuche ich für die Zwecke dieses Beitrags eine bündige, linguistisch tragbare Definition davon aufzustellen.

Im Laufe der letzten Jahrzehnte kam es zur dynamischen Entwicklung des Klettersports allgemein und somit zur Auffächerung in zahlreiche Unterdisziplinen, was mit Popularisierung dieser Sportart unmittelbar einhergeht. Die einst elitäre Freizeitbeschäftigung ist somit heute eine bekannte und oft gewählte Sportart (in Deutschland rechnet man mit mehr als 600.000 aktiven Kletternden²). Mit der erwähnten Disziplinentwicklung und -Auffächerung kam es zur Erweiterung und Spezialisierung der dazugehörigen Lexik. Zwar überlappen sich mehrere der Unterbereiche lexikalisch (wie etwa Bouldern, Sportklettern und Trad-Klettern), sodass ein universeller Kernwortschatz ausgemacht werden kann. Die Ausweitung dieser Übereinstimmung zwischen den Unterbereichen variiert aber oft gravierend (wie z.B. zwischen Free-Solo Klettern und Eisklettern). Eine folgende Graphik stellt zur Veranschaulichung einige Beispiele dar:



Graphik 1. Verteilung der Kletterlexik nach Unterdisziplinen
(Eigenbearbeitung).

² https://www.alpenverein.de/der-dav/presse/zahlen-und-fakten-zum-klettersport-in-deutschland_aid_37250.html (abgerufen am 20.06.2023).

Die Verzweigung in die genannten Unterdisziplinen erfolgte in einer Zeitspanne von über 130 Jahren, was erkennbare Folgen für den qualitativen Bestand der heutigen Lexik hat. Während die Lexeme in den ersten 30-40 Jahren der Disziplinentwicklung im deutschen Sprachraum prinzipiell als Neologismen (*der Bühlerhaken*, *abseilen*, *piazzen*), Bedeutungsverschiebungen (*auf Reibung antreten*, *die Route lesen*) oder Lehnübertragungen bzw. Lehnübersetzungen (*stemmen* nach dem englischsprachigen *stemming* oder *Genussklettern* nach dem französischen *escalade plaisir*) in den Bestand aufgenommen wurden,³ kamen in den 50-er und 60er Jahren des XX. Jahrhunderts vorwiegend aus dem französischen Sprachraum weitere Entlehnungen, diesmal schon im engeren Sinne hinzu. Was auf den damaligen Trend in der Kletterwelt zurückzuführen ist, die Berggipfel mit Hilfe von Stahlhaken, Klemmgeräten und zahlreichen anderen Hilfseinrichtungen auf möglichst direktem Wege zu erzwingen, bei denen die französischen und italienischen Kletternden die erste Geige gespielt haben. Eine Wende kam gegen Ende der 1960er Jahre. Sie betraf nicht nur die Gebersprache der entlehnten Lexik, sondern ließ vor allem eine entgegengesetzte Kletterphilosophie aufstellen, im Rahmen deren die Ethik von Freiklettern aufkeimte und die in der britischen und später amerikanischen Kletterszene viele Anhänger und Befürworter fand. In den kommenden zwei Jahrzehnten gewann dieser Trend weltweit immer mehr an Beliebtheit und das sich damit verbindende Englische wurde seither allmählich zu einer entscheidenden Quelle für die meisten in das Deutsche neu aufgenommenen Bezeichnungen im Kletterbereich. Die Überhand der englischsprachigen Lexik unter dem entlehnten Wortschatz kann auch statistisch nachgewiesen werden. Aus einer Untersuchung der Wikipedia-Liste geht hervor, dass sogar 78% aller Entlehnungen im engeren Sinne aus dem Englischen stammen.

Als eine weitere Besonderheit der Kletterkommunikation ist das Vorkommen normierter Lexik zu nennen, was im Falle einer Freizeitbeschäftigung, die auch als Leistungssport trainiert wird, eher selten ist. Vor allem betrifft die Normung aus Sicherheitsgründen folgende Lexikbereiche: Elemente der persönlichen Schutzausrüstung (wie etwa *der Klettergurt*, *der Helm*, *der Karabinerhaken*, *das Tube*, *die Expresssets* etc.), Bezeichnungen der Seilknoten (*der Achterknoten*, *der Palstek*, *der Halbmastwurf* etc.) und Be-

³ Anhand von <https://www.doazmol.ch/wp-content/uploads/2014/12/Othmar-Gurtner-1916.pdf>

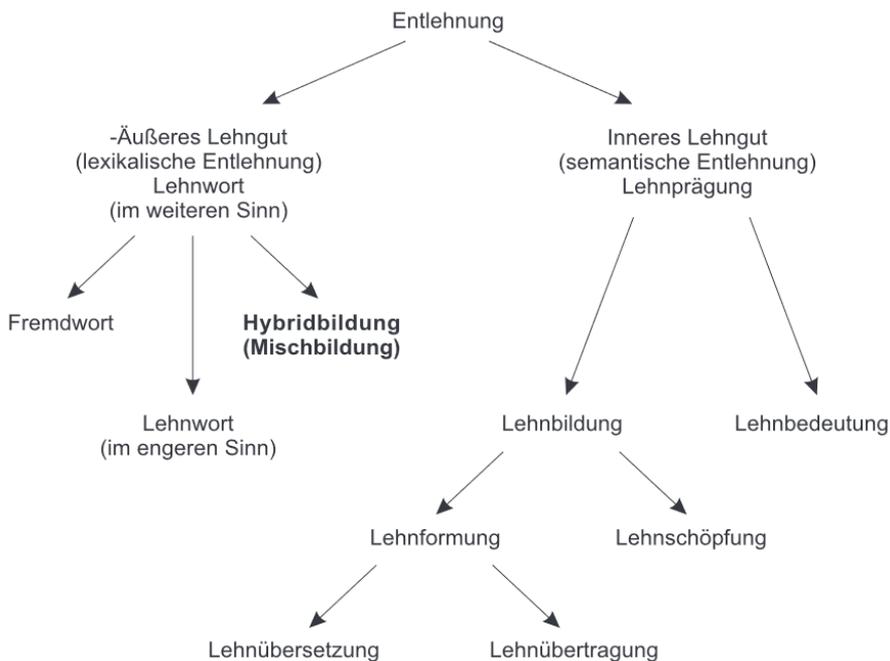
zeichnungen der Schwierigkeitsgrade von Kletterrouten (siehe hierzu Französische Skala, Boulder-Skala, Britische Skala, Kurtykas-Skala etc.⁴).

Um ein so heterogenes Gefüge, bei dem verschiedene Kommunikationsbedürfnisse verschiedener Kreise (Amateure, Leistungssportler, Trainer, Ausbilder, Routenbauer etc.) in unterschiedlichen Kontexten (Freizeitbeschäftigung, Wettkampf, Sicherheitskommissionen, Kletterverbände etc.) befriedigt werden, für die Zwecke einer linguistischen Untersuchung als Ganzes betrachten zu können gehe, ich davon aus, dass es sich dabei um ein soziales, multidimensionales Phänomen handelt, das zwar auf verschiedenen Kommunikationsebenen stattfindet, aber ein gemeinsames soziales Ziel hat: Klettern. Deswegen klassifiziere ich die Kommunikation der Kletternden als einen Soziolekt in der breiten Fassung dieses Begriffs, welcher von Wilkoń (2000: 79) postuliert wurde. Eine solche Begriffsausprägung bewegt sich auch im Rahmen der von Bußmann im Lexikon der Sprachwissenschaft (2008: 32) vorgeschlagenen Definition des Soziolekts.

3. Zur Terminologie

Wie schon vorhin angedeutet, werden im Rahmen dieser Studie nur Entlehnungen analysiert. Damit der Entlehnungsprozess zustande kommt, muss es immer mindestens eine Geber- und eine Nehmersprache geben (vgl. Durkin 2009). Die Sprachkontaktvorgänge werden von Yang (1990: 15) und daraufhin von Dargiewicz (2014: 130–132), der seine Klassifikation auf der von Yang aufgebaut hat, folgendermaßen schematisch dargestellt:

⁴ Vgl. <https://www.outdoor-magazin.com/klettern/schwierigkeitsgrade-der-welt-im-vergleich/> (abgerufen am 22.06.2023).



Schema 1. *Klassifizierung des Lehnguts nach Dargiewicz (2014: 131).*⁵

Andere Autoren stimmen dieser Klassifikation ebenfalls zu. Unterschiede sind hauptsächlich in der Benennung zu finden. So werden beispielsweise von Markowski (2012: 127) *strukturelle Entlehnungen* statt *Lehnübertragungen* vorgeschlagen. Durkin (2009: 134) versteht auf der anderen Seite den Begriff *Lehnprägung* breiter und klassifiziert hier die *Mischbildungen* (Hybridbildungen bei Dargiewicz). Im Rahmen dieser Untersuchung basiere ich allerdings auf der Klassifikation und Definition von Yang und Dargiewicz, die ich am konsistentesten finde.

⁵ <https://wuwr.pl/gwr/article/download> (abgerufen am 10.02.2022).

4. Motive für Entlehnungen im Soziolekt der Kletternden

Lexikalische Entlehnungen bilden im untersuchten Soziolekt eine relativ große Gruppe unter den exzerpierten Einheiten (30%), besonders im Vergleich zur Gruppe der formativen Neologismen (16%). Die meisten Exzerpte wurden in den deutschen Soziolekt direkt aus dem englischen Soziolekt, sowohl von den britischen als auch von den amerikanischen Kletternden und nicht aus den jeweiligen Standardsprachen übernommen.

Wie schon eingangs angedeutet, dem Englischen kann der Status der modernen *lingua franca* nicht nur in politischer oder geschäftlicher, sondern auch in gesellschaftlicher Hinsicht beigemessen werden, was einen bedeutenden Einfluss auf die Soziolekte ausübt, darunter auch auf den Soziolekt von Kletternden. Dieser Einfluss hat mit steigendem Interesse an Klettern als Freizeitbeschäftigung und Sportart zugenommen, was aus allgemeinen Tendenzen der vorherig 20-30 Jahre weltweit resultiert, die letzten Endes dazu geführt haben, dass Klettern zum ersten Mal in der Geschichte der olympischen Spiele bei den Wettkämpfen in Tokio 2020 miteinbezogen wurde. Auch die Entwicklung neuer Technologien, die z.B. bei der Sicherung eingesetzt werden oder der Klettertechnik tragen zur Internationalisierung des Soziolekts der Kletternden. Und zuallerletzt hat auch das Medium Internet dafür gesorgt, dass Materialien verschiedenster Art (geschriebene Texte, Videos, Podcasts etc.) vor allem in Englisch publiziert, aufgenommen und hochgeladen werden, um ein möglichst breites Publikum zu erreichen. Ein gutes Beispiel ist hier ein Youtube-Kanal von einem österreichischen Kletterer *Mani the Monkey*, der sein Videomaterial ausschließlich auf Englisch aufnimmt.⁶ Auch das Mitglied der deutschen Nationalmannschaft im Klettern, Alex Megos, der seinen eigenen Youtube-Kanal führt, veröffentlicht sein Content in der Regel nur auf Englisch, Deutsch kann in Zwischengesprächen nur im Hintergrund, bzw. bei schnellen Verständnisfragen oder kurzen Kommentaren gehört werden.⁷

Das Entlehnen als Wortbildungsprozess ist eine erfolgreiche und zugleich bequeme Strategie, die in vielen Bereichen jeder natürlichen Sprache genutzt wird. Diese Strategie resultiert häufig aus einem Bedürfnis, das

⁶ <https://www.youtube.com/c/ManitheMonkey/featured> (abgerufen am 10.02.2023).

⁷ Wie etwa hier <https://youtu.be/eCukdYjT59U?t=163> (abgerufen am 10.02.2023).

neu transferierte Element der Wirklichkeit zu benennen. Eine Entlehnung kann allerdings auch als Ersatz für den schon bestehenden, bewährten Wortschatz herangezogen werden. Deswegen werden nach Durkin (2009:141-142) hauptsächlich zwei Arten von Entlehnungsmotivationen unterschieden. Bei den Entlehnungen der ersten Art spricht man von Entlehnungen aus Notwendigkeit (*borrowings because of need*), bei den anderen von Entlehnungen aus Prestige (*borrowings because of prestige*).⁸ Nach Haspelmath (2009: 46) können Entlehnungen in **kulturelle** und **duplikative** unterteilt werden. Die kulturellen kommen zusammen mit einem neuen Konzept, einem Teil der Wirklichkeit und werden auch als *borrowings by necessity* genannt. Die duplikativen geben eine Benennungsalternative für ein schon in der Nehmersprache existierendes Wort. In diesem Aufsatz benutze ich Haspelmaths Terminologie.

Die Kletternden benutzen in ihrem Soziolekt Entlehnungen, die mit der ausgeübten Tätigkeit in enger Relation bleiben. Die Entlehnungen folgen in der Kletterwelt vorwiegend dem Muster, bisher unbenannte Phänomene der Wirklichkeit zu benennen. Allerdings können auch einige Beispiele gefunden werden, die einen duplikativen Charakter aufweisen, was die Analyse ebenfalls zeigen sollte.

In manchen Fällen, besonders bei schon länger im Deutschen bestehenden Lexikoneinheiten, die anfänglich als Fremdwort fungierten, kam es zu systemischen Anpassungen an das Deutsche, die in Grammatik bzw. Rechtschreibung zum Ausdruck kommen. Somit kann auch der Status dieser Einheiten unterschieden werden, was in der Analyse angemerkt wird.

Die folgende Bearbeitung richtet sich nach der Gebersprache und umfasst aus Platzgründen nur einige Fälle Fremd- bzw. Lehnwörter im engeren Sinne, um die beschriebenen Tendenzen anzudeuten.

⁸ Vgl. mit McMahon (1994: 224) und Kelemen (2014: 466).

5. Qualitative Analyse ausgewählter Entlehnungen

5.1. Entlehnungen aus dem Englischen

<i>der Boulder</i> , -	Entlehnungsmotivation: kulturell
Begriffserklärung: <i>Kletterroute am ein paar Meter hohen Felsblock, zum Begehen ohne Sicherungsseil in Absprunghöhe.</i>	Status: Fremdwort, teilweise assimiliert (verbalisiert <i>bouldern</i> , in Komposita kommt schon ohne Bindestrich vor – <i>die Boulderhalle</i>), Aussprache original behalten [ˈbʊldɐ].
Etymologie und Zeitrahmen: <i>boulder</i> heißt auf Englisch <i>ein Felsbrocken</i> , der Begriff wurde von Wolfgang Fietz, der die Kletterart aus Frankreich und den USA in die Sächsische Schweiz brachte, in den 1970er Jahren unter deutschen Kletternden bekannt gemacht. ⁹	
Beispiele und Links: ¹⁰ <i>Boulder im Odenwald machen Klettern auch ohne Höhenangst möglich: Hanna klettert Diskus (Fb 6B) im Felsenmeer</i> https://www.outdoor-magazin.com/klettern/boulderfuehrer-odenwald-en-bloc-vom-panico-verlag/ , https://youtu.be/QeGJpkO0ZgE?t=8 (beide Links am 3.02.2022 abgerufen)	

⁹ Nach Johnston/Hallden (1995: 115).

¹⁰ Alle folgenden Beispiele und Links richten sich nach dem Schema: der erste Link betrifft das Textbeispiel, der zweite Link ermöglicht, das entlehnte Element in einem längeren gesprochenen Text zu hören.

der Deadpoint,-s	Entlehnungsmotivation: kulturell
Begriffserklärung: <i>Dynamisches Weitergreifen im toten Punkt, bei dem nach einer Ausholbewegung für einen kurzen Moment die Schwerkraft nicht spürbar ist</i>	Status: Fremdwort, nicht assimiliert, Aussprache original behalten [ˈdɛdɔɪ̯nt]
Etymologie und Zeitrahmen: <i>Deadpoint</i> bedeutet im Englischen <i>toter Punkt</i> . Der Begriff wurde mit der neuen Technik und dann Mode für dynamisch ausgeführten Zügen, die mit Bouldern kamen, gegen Wende der 1970er und 1980er Jahre übernommen. ¹¹	
Beispiele und Links: <i>Ob du wirklich richtig stehst, siehst du, wenn der Deadpoint geht.</i> https://www.sportlerfrage.net/frage/was-ist-ein-deadpoint https://youtu.be/ui2U16lHeM4?t=42 (beide Links am 3.02.2022 abgerufen)	

der Heelhook,-s	Entlehnungsmotivation: kulturell
Begriffserklärung: <i>Bestimmte Art von Fußpositionierung, zu dt. Fersenhaken. Einsatz der Ferse auf Druck oder Zug, zur Fortbewegung oder zur Erreichung einer stabilen Körperposition.</i>	Status: Fremdwort, nicht assimiliert, Aussprache original behalten [ˈhi:lɦʊk]. Im Gegenteil dazu wird das Grundwort <i>Hook</i> auch als Verb benutzt (<i>hooken</i>).
Etymologie und Zeitrahmen: <i>Heelhook</i> bedeutet auf Englisch so viel wie <i>Fersenhaken</i> . Der Begriff wurde mit der Welle der dynamisch ausgeführten Züge, die mit Bouldern kamen, gegen Wende der 1970er und 1980er Jahre. ¹²	
Beispiele und Links: <i>Ein kräftiger Heelhook kann fiese Folgen haben wie einen blitzartigen Krampf im hinteren Oberschenkel oder dauerhafte Knie-Schmerzen.</i> https://www.outdoor-magazin.com/klettern/hooken-ohne-krampf/ https://www.youtube.com/watch?v=KQMoev-yxWo (beide Links am 3.02.2022 abgerufen)	

¹¹ Mobraaten/Christopherson (2023: 72).

¹² Mobraaten/Christopherson (2023: 72).

spotten	Entlehnungsmotivation: kulturell
Begriffserklärung: <i>Am Boden stehend auf kletternde Boulderer/ Kletterer aufpassen, um im Falle eines Sturzes mit Hilfe der Hände eine Landung auf den Füßen zu ermöglichen und ein gefährliches Umfallen zu verhindern.</i>	Status: Fremdwort, nicht assimiliert, Aussprache original behalten mit Ausnahme von systemgrammatischen Prä- und Suffixen ['spɔtŋ]
Etymologie und Zeitrahmen: <i>spotten</i> bedeutet auf Englisch so viel wie <i>aufpassen</i> . Die Sicherungstechnik verbindet sich mit Bouldern und war schon von den Anfängen dieser Sportart bekannt. Sie wurde aber inzwischen in anderen Unterbereichen von Klettern verbreitet und wird heute etwa als zusätzliche Absicherungsform für die ersten Meter beim Sport- und Freiklettern verwendet. Tatsächliche Popularität dieser Technik und Verbreitung des Begriffs fällt auf 1990er Jahre. ¹³	
Beispiele und Links: <i>Um beim Bouldern sicher spotten zu können, postiert sich dein Partner mit leicht angewinkelten Beinen schräg unter dir und streckt beide Arme nach oben.</i> https://www.sportscheck.com/klettern-und-bouldern/spotten/ https://www.youtube.com/watch?v=kqFcWiPZKKU (beide Links am 3.02.2022 abgerufen)	

der Sloper, -s	Entlehnungsmotivation: duplikativ
Begriffserklärung: <i>Runder, abschüssiger, meist größerer Griff (vom Engl. slope = Abhang, Neigung), Synonym für dt. „Aufleger“.</i>	Status: Fremdwort, nicht assimiliert, Aussprache original behalten ['slɔpɐ]
Etymologie und Zeitrahmen: Johnston/Hallden (1995:98-99) benutzen noch den synonymischen und deutschstämmigen Begriff <i>Aufleger</i> , während bei Heise-Flecken/Flecken (2012: 127) schon das Lexem <i>Sloper</i> aufzufinden ist. Anhand des eingesammelten Belegmaterials ist zu vermuten, dass zwischen 2000-2010 der Begriff <i>Sloper</i> immer mehr an Beliebtheit gewonnen hat.	

¹³ Johnston/Hallden berichten hierzu von einem neuen Trend beim Klettern (1995: 43).

Beispiele und Links:

Manche Sloper haben auch kleine Erhebungen, die sich wie Leisten halten lassen.

<https://www.bergfreunde.de/basislager/klettertechnik-griffarten/>
<https://www.youtube.com/watch?v=rw1Mcqpnxd4> (beide Links am 3.02.2022 abgerufen)

5.2. Entlehnungen aus dem Französischen

<i>Das Plaisir(klettern)</i>	Entlehnungsmotivation: duplikativ
Begriffserklärung: <i>Klettern ohne Leistungsdruck in gut abgesicherten Kletterrouten unterhalb der eigenen Leistungsgrenze. Synonym für dt. Genussklettern.</i>	Status: in den gefundenen Belegen immer als eine Hybridbildung vorkommend, nicht direkt mit Klettern verbunden, wegen Unterschiede in der Rechtschreibung (<i>Plaisir</i> vs. <i>Pläsier</i>) ist das Element als assimilierter Lexikonbestandteil anzusehen. Aussprache nahe dem Original [pleziʁ]
Etymologie und Zeitrahmen: Der Begriff <i>Plaisirklettern</i> wurde 1992 von Jürg von Känel mit dem Titel eines Kletterführers namens „Schweiz Plaisir“ eingeführt. Es scheint, dass momentan die beiden Formen vergleichbar populär sind (eine Google-Suche zeigte 35100 Treffer für <i>Genussklettern</i> und 17160 Treffer für <i>Plaisir-</i> und <i>Pläsir-Klettern</i>).	
Beispiele und Links: <i>Die Entwicklung des Plaisirkletterns brachte viele Routensanierungen sowie mit Bohrhaken neu eingerichtete Klettertouren mit sich.</i> https://www.naturfreunde.at/berichte/reportagen/wissensthemen/plaisirklettern-eine-lustvolle-spielart-des-felskletterns/ https://www.youtube.com/watch?v=-7vLBve1cqw (beide Links am 3.02.2022 abgerufen)	

Der Maillon-Rapid(e), die Maillons-Rapid(e)	Entlehnungsmotivation: kulturell
Begriffserklärung: <i>ein aus Metall angefertigtes mit Schraubverschluss versehenes kettengliedähnliches Verbindungsstück. Eingesetzt, wenn der Kletterer wegen eines Unfalls, aufgrund Unterschätzung des Schwierigkeitsgrades von der Route oder unerwarteter Wetteränderungen keine andere Möglichkeit hat, als sich abzuseilen. Synonym: Schraubglied (später im Deutschen)</i>	Status: Fremdwort mit einer Anpassung durch reduzierte Form (oft nur als <i>Maillon</i> angegeben). Auch die Aussprache variiert: beide Formen [mɛ̃lɔŋ] und [mɛ̃lɔ̃:] sind vertreten.
Etymologie und Zeitrahmen: Maillons kamen in den 50er Jahren zum Einsatz beim Klettern. ¹⁴ Es ist anzunehmen, dass der Name samt dem Produkt auf dem deutschsprachigen Markt in einer ähnlichen Zeitperiode bekannt wurde.	
Beispiele und Links: <i>Bei den von uns getesteten Maillons mit Riss (alle neuwertig, 8mm stark und vom selben Hersteller) streute die Bruchfestigkeit zwischen 36,2 und 17,9 kN.</i> https://www.alpenverein.de/bergsport/sicherheit/schraubglieder-als-gefahrenquelle_aid_27584.html https://www.youtube.com/watch?v=hJ7kVQJG-9k (beide Links am 3.02.2022 abgerufen)	

¹⁴ <https://www.kletter-spezial-laden.de/Nach-Marke/Maillon-Rapide/>

<i>der Serac, -s</i>	Entlehnungsmotivation: kulturell
Begriffserklärung: <i>Abbruchzone eines Gletschers in steilem Gelände.</i>	Status: Fremdwort, nicht assimiliert, Aussprache original behalten [ˈsɛrək].
Etymologie und Zeitrahmen: Der Name „Sérac“ wurde 1779 von Horace Bénédicte de Saussure geprägt und leitet sich vom gleichnamigen Käse ab. ¹⁵	
Beispiele und Links: <i>Überall liegen bereits Trümmer aus Eis und Schnee um uns herum. Der Gedanke an ein Einstürzen der Seracs direkt über mir, lässt meine Schritte deutlich schneller werden, denn der Gletscher ist stetig in Bewegung, welches man unmissverständlich hört.</i> https://www.gipfelstuermer-blog.de/2019/07/31/ein-dom-ganz-ohne-mauern/ https://www.youtube.com/watch?v=ee3DOTk6sCI (beide Links am 3.02.2022 abgerufen)	

<i>der Gaston, -s</i>	Entlehnungsmotivation: duplikativ
Begriffserklärung: <i>Bezeichnung für einen Seitgriff, der mit Zugrichtung entgegen dem Körper des Kletterers gehalten wird und von dem aus der Schulter nach oben oder zur Seite hin weggedrückt oder fixiert wird. Deutsches Synonym Schultergriff.</i>	Status: Fremdwort, teilweise assimiliert, Aussprache meistens original behalten [ˈgastɔ̃], manchmal auch in der assimilierten Variante [ˈgastɔŋ]. Jetzt immer seltener im Gebrauch.
Etymologie und Zeitrahmen: Die Bezeichnung leitet sich vom Namen des französischen Kletterers und Bergsteigers Gaston Rébuffat, der in den 1940er und 50er Jahren zu den Besten seinerzeit zählte und diese Klettertechnik (Nutzung von Schultergriffen) einführte.	
Beispiele und Links: <i>Ein Schultergriff, oder auch Gaston genannt, ist eine Variante des Seitgriffs.</i> https://klettern-lernen.com/klettertechnik/ https://www.youtube.com/watch?v=jNsgZQsMgm0 (beide Links am 3.02.2022 abgerufen)	

¹⁵ Nach Stahr/Hartmann (1999: 178).

<i>artif (klettern)</i>	Entlehnungsmotivation: duplikativ
Begriffserklärung: vom französischen: <i>artificiel</i> = „künstlich“. Form des Kletterns, bei der technische Hilfsmittel wie Haken nicht nur zur Sicherung, sondern auch zur Fortbewegung verwendet werden <i>Synonym: technisches Klettern.</i>	Status: Fremdwort, ungebräuchlich (nur zwei aktuelle Belege gefunden), nicht assimiliert, Abkürzung im Ganzen übernommen.
Etymologie und Zeitrahmen: Das technische Klettern wurde von den 1920er bis 1950er-Jahre von Kletterern vorwiegend in den Alpen entwickelt. Die es beschreibende Schwierigkeitsskala wurde mit dem anfänglichen Buchstaben A für <i>artificiel</i> benannt. ¹⁶	
Beispiele und Links: Die nie wiederholte und sehr anspruchsvolle artif Route Piteraqq wollten die beiden komplett frei klettern. https://www.petzl.com/CH/de/Sport/Neuigkeit/2015-8-4/Gronland--Freikletterexploit-an-der-Westwand-des-Ulamertorsuaq (Link am 3.09.2023 abgerufen)	

5.3. Entlehnungen aus dem Italienischen

<i>Die Direttissima, -e</i>	Entlehnungsmotivation: kulturell
Begriffserklärung: <i>Geradliniger Anstieg, der in den Popularität Jahren der technischer Kletterei eine begehrte Anstiegsform darstellte</i>	Status: Fremdwort, nicht assimiliert, Schreibung und Aussprache original behalten.
Etymologie und Zeitrahmen: <i>Direttissima</i> beschreibt den wichtigsten alpinistischen Anspruch des technischen Kletterns und wurde von den 1920er bis in die 1950er-Jahre als oberstes Ziel angestrebt. Bis heute wird sie aber als Bezeichnung für Beschreibung der gradlinigsten Linien zum Gipfel angewendet. ¹⁷	

¹⁶ Nach https://de.wikipedia.org/wiki/Technisches_Klettern (abgerufen am 22.08.2023)

¹⁷ Ebenda.

Beispiele und Links:

Im Video erzählen wir die Geschichte von John Harlin II, Namensgeber der Direttissima, der direkten Nordwand-Route, in der er sein Leben verlor – und von Robert Jasper und Roger Schaeli, denen 2010 die erste freie Begehung der Direttissima gelang.

<https://www.bergwelten.com/a/eiger-nordwand-die-wand-der-waende>

<https://www.youtube.com/watch?v=B6aezqx9Xiw> (beide Links am 3.02.2022 abgerufen)

6. Zusammenfassung

Die oben geschilderten Beispiele zeigen nur ansatzweise bestimmte Tendenzen im untersuchten Bereich. Die drei genannten Quellsprachen verdeutlichen die Geschichte von Klettern exemplarisch. Während in den ersten Entwicklungsjahren der Disziplin (vor ca. 100 Jahren) die neu erscheinenden Termini ins Deutsche lehnübersetzt oder lehnübertragen wurden, spielte in den Nachkriegsjahren das Französische bzw. Italienische eine wichtige Rolle als Gebersprache. Die damals in den deutschen Soziolekt übernommenen Lexeme sind heute wiederum zum Teil in Vergessenheit geraten, da sie meistens auf das technische Klettern, einen Kletterstil referieren, der heute immer seltener gelernt und eingesetzt wird. Die Seiltechniken sowie anderweitige technische Errungenschaften aus diesem Unterbereich des Klettersports werden in einem heute eigenständigen beruflichen Zweig, dem Industrielklettern (d.h. seilunterstützte Baum- und Gebäudepflege oder Höhenrettung) erfolgreich angewendet. Die Benennungen wurden beim Übertritt in einen professionellen Tätigkeitsbereich meist verdeutscht, was jedoch Forschungsmaterial für eine getrennte Untersuchung liefert.

In den letzten 30-40 Jahren wird der Lexikbestand durch eine starke englischsprachige Präsenz bzw. Mode dominiert. Den Modestatus vieler solcher Einheiten bestätigt ihre duplikative Funktion, in der sie ein anfänglich synonymisches, deutschsprachiges Pendant verdrängt haben (siehe *Aufleger* vs. *Sloper*). Die meisten unter neuesten Anglizismen kommen jedoch nicht mehr als Ersatz für deutschsprachige Lexeme, denn sie sind von Anfang an die einzigen zur Verfügung stehenden Lösungen (siehe *spotten* oder *Heelhook*).

Aus der Analyse des Untersuchungsmaterials geht hervor, dass die präsentierten Entlehnungen zwei unterschiedlichen Motivationen folgen. Die

meisten fungieren als notwendige Bereicherung des Soziolekts, sodass ein neuer Teil der Wirklichkeit damit denotiert wird und die Ausdrücke haben somit einen Status der kulturellen Entlehnung. Andere sind hingegen ein Zeichen der prestigeträchtigen Internationalität, der sprachlichen Mode und werden oft als bewusste Statussymbole duplikativ benutzt, während deutschsprachige Synonyme in ihrem Schatten stehen. Bemerkenswert ist, dass keine Elemente des analysierten Wortschatzes völlig an die Regeln des deutschen Sprachsystems angepasst, d.h. assimiliert wurden. Entweder ist die Aussprache Original beibehalten (der Sloper, der Heelhook usw.) oder die Entlehnungen sind nicht produktiv (es gibt kein Verb **gastonen*, obwohl schon *hooken* oder *slopern* funktionieren).

Literatur

- DeWalt, Kathleen M. and Billie R. DeWalt (2002) *Participant Observation: A Guide for Fieldworkers*. Walnut Creek, CA: AltaMira Press.
- Durkin, Philip (2009) *The Oxford Guide to Etymology*. Oxford: Oxford University Press.
- Dargiewicz, Anna (2014) Zum Phänomen der Hybridbildung in der deutschen Gegenwartssprache. In: *Germanica Wratislaviensia* 139, *Acta Universitatis Wratislaviensis*, No 3598 Wrocław. S. 125–140.
- Haspelmath, Martin (2009) *Lexical Borrowing: Concepts and Issues*. In: *Loanwords in the World's Languages*, Martin Haspelmath and Uri Tadmor (Hrsg.), Berlin: De Gruyter. S. 35–54.
- Johnston, Turlough/Halden, Madeleine (1995) *Erlebnissport Klettern. Ausrüstung, Technik Training*. Berlin. Sportverlag.
- Kelemen, Attila (2014) Die Rolle der Prestige im Sprachkontakt. In: *Acta Universitatis Sapientiae, Philologica*, 6, 3 (2014). S.461–473.
- Mobräten, Martin/Christopherson, Stian (2023) *Die Kletterbibel: Technisches, physisches und mentales Training. Bergwelten*.
- Markowski, Andrzej (2012) *Wykłady z leksykologii*. Warszawa: Uniwersytet Warszawski, Wydział Polonistyki.
- McMahon, April (1994) *Understanding Language Change*. Cambridge University Press.
- Stahr, Alexander/Hartmann, Thomas (1999) *Landschaftsformen und Landschaftselemente im Hochgebirge*. Springer, Berlin.

- Szacka, Barbara (2003) *Wprowadzenie do socjologii*. Warszawa: Oficyna Naukowa.
- Trudgill, Peter J. 2003. *A Glossary of Sociolinguistics*. Edinburgh: Edinburgh University Press.
- Yang Wenliang (1990) *Anglizismen im Deutschen: Am Beispiel des Nachrichtenmagazins Der Spiegel*. Reihe Germanistische Linguistik, Bd. 106. Tübingen.

SAŽETAK

Krzysztof Sakowski

ANALIZA ODABRANIH POSUĐENICA U SOCIOLEKTU PLANINARA NJEMAČKOG GOVORNOG PODRUČJA

U posljednjem desetljeću raste zanimanje za penjanje u cijelome svijetu, pa tako i u Njemačkoj, stoga se razvio i sociolekt vezan uz to područje. Međunarodni karakter ove discipline svoj odraz nalazi i u kontaktima među jezicima čijom su posljedicom posuđeni leksički elementi u njemačkome jeziku. Cilj je ovoga članka analiza leksičkih posuđenica potvrđenih u sociolektu penjača. Provedenom se analizom želi ukazati na moguće etimološke putove, stupanj asimilacije i motivaciju u pozadini tog procesa. Uzimajući u obzir kriterij zastupljenosti, u članku se uglavnom govori o posuđenicama iz engleskog, francuskog i talijanskog jezika.

Ključne riječi: *posuđivanje; sociolekt penjača; komunikacija među penjačima*

SUMMARY

Krzysztof Sakowski

ANALYSIS OF SELECTED BORROWINGS IN THE SOCIOLECT OF GERMAN-SPEAKING CLIMBERS

The growing interest in mountaineering, and in particular in climbing, which is present not only worldwide but also in Germany, has also led to the development of its sociolect. The international character of this discipline is also reflected in contact between languages which leads to borrowings in German. The aim of this paper is therefore to qualitatively examine part of the borrowed linguistic material (lexical borrowings) from the sociolect of climbers. The analysis focuses on possible access paths, degrees of assimilation and motivation that may be behind these processes. The paper focuses mainly on borrowings from English and French.

Key words: *borrowings; sociolect of climbers; communication among climbers*